



BAU- UND AUSSTATTUNGSBESCHREIBUNG

STAND: 27.08.2025

Angaben vorbehaltlich Änderungen und Druckfehler



(Modellfoto – Symbolfoto, Die Detaildarstellung bzw. Farbgebung des Gebäudes wie auch die Bepflanzungen können von der Abbildung abweichen)

Laxenburgerstraße 151G, Am Marokkanischen Platz
1100 WIEN

INHALTSVERZEICHNIS

1	ALLGEMEINE PROJEKTBECHREIBUNG	4
1.1	LAGE UND ALLGEMEINE CHARAKTERISTIK	4
1.2	AUFSCHLISSUNG	4
2	KONSTRUKTION	4
2.1	ALLGEMEIN	4
2.2	STATISCHES KONZEPT	4
3	FASSADE UND GEBÄUDEHÜLLE	5
3.1	ALLGEMEIN	5
3.2	BESCHLÄGE	5
3.3	SONNENSCHUTZ	5
3.4	WÄRME UND SCHALLSCHUTZ	5
4	AUSSENANLAGEN - BAUPLATZÜBERGREIFEND	5
4.1	ALLGEMEIN	5
4.2	FREIRAUMZONIERUNG UND TYPOLOGIEN	6
5	AUSBAU ALLGEMEINBEREICH	7
5.1	GARAGE, GÄNGE UG, EINLAGERUNGSRÄUME, TECHNIKRÄUME, FAHRRAD- UND KINDERWAGENRAUM, MÜLLRAUM	7
5.2	SCHLEUSEN UND AUFZUGSVORPLÄTZE	7
5.3	FOYER IM ERDGESCHOSS	7
5.4	STIEGENHAUS	8
5.5	GÄNGE	8
6	AUSBAU WOHNUNGEN	8
6.1	VORRÄUME, ABSTELLRÄUME, WOHNKÜCHE, ZIMMER	8
6.2	NASSZELLEN	8
6.3	BALKONE, TERRASSEN	8
6.4	WOHNUNGSEINGANGSTÜRE	9
6.5	INNENTÜREN WOHNUNGEN	9
7	TECHNISCHE GEBÄUDEAUSRÜSTUNG	9
7.1	HEIZEN, TEMPERIEREN	9
7.2	ZÄHLUNG	9
7.3	KÄLTEVERSORGUNG	9
8	SANITÄRE EINRICHTUNGSGEGENSTÄNDE	10
8.1	KÜCHE	10
8.2	BAD	10
8.3	WC/WC BÜRO	10
8.4	BALKON/TERRASSE	10
9	ELEKTRO	10
9.1	VORRÄUME	10
9.2	ABSTELLRÄUME	11
9.3	WOHNZIMMER	11
9.4	ZIMMER	11

9.5	KÜCHEN.....	11
9.6	BAD.....	11
9.7	WC.....	11
9.8	BALKONE, TERRASSEN	11
10	FÖRDERTÉCHNIK	12
11	SONSTIGE AUSSTATTUNGEN.....	12
11.1	SCHLISSANLAGE	12
11.2	BESCHRIFTUNG.....	12
11.3	BRIEFKASTENANLAGE	12
11.4	FAHRRADABSTELLRAUM.....	12

1 ALLGEMEINE PROJEKTBE SCHREIBUNG

1.1 LAGE UND ALLGEMEINE CHARAKTERISTIK

Das gegenständliche Bauvorhaben „Am schönen Platz BT-9“ befindet sich auf dem Grundstück 850/63-EZ 4264 in der Laxenburgerstraße 151G im 10. Wiener Gemeindebezirk, ca. 10,5 km südlich vom Wiener Stadtzentrum (Stephansplatz) entfernt. Die allgemeine Umgebung des Projektstandortes umfasst unter anderem den Wiener Hauptbahnhof im Norden, den FH Campus Wien im Osten, das Industriegebiet Inzersdorf im Süden und das Naherholungsgebiet Wienerberg.

Auf der Liegenschaft wird ein Wohngebäude mit Untergeschoss, Erdgeschoss, 5 Obergeschossen und Dachgeschoss samt Dachgarten errichtet.

Alle Wohnungen verfügen über private Freiräume wie Balkone, Loggien oder Terrassen. Die lichte Raumhöhe der Wohnungen beträgt 2,50 m gemäß Planung. Teilweise kommt eine abgehängte Decke mit einer RH von zumindest 2,20 m zur Ausführung. Die voraussichtlichen Raumhöhen sind in den Geschoßplänen dargestellt.

Im Untergeschoss befindet sich eine liegenschaftsübergreifende Parkgarage mit 41 PKW Stellplätzen am BT-9. Die Zu- und Abfahrt vom öffentlichen Straßennetz erfolgt von der Nebenfahrbahn der Laxenburgerstraße.

Außerdem werden im Untergeschoss Einlagerungsräume und Haustechnik-Räume untergebracht.

Die Freiflächen und Außenanlagen werden nach dem arch. Konzept gestaltet bzw. ausgeführt.

1.2 AUF SCHLI ESSUNG

- Die Leitungsführungen für Wasser, Kanal und Heizung erfolgt über die Garage.
- Die Strom- und IT-Medierversorgung erfolgt über den Zufahrtsweg.
- Die Abwasserentsorgung erfolgt über das öffentliche Abwassernetz der Stadt Wien.
- Die Wasserversorgung erfolgt über das öffentliche Wassernetz der Stadt Wien.
- Die Wärmeversorgung erfolgt über das Fernwärmenetz der Fernwärme Wien.
- Die Kälteversorgung erfolgt über eine Kälteerzeugung im Bauteil 5.
- Gebäudeanschluss Medierversorgung Telefonie, Internet und TV.
- Die Müllentsorgung wird durch die MA48 (Stadt Wien) durchgeführt.
- Die Stromversorgung erfolgt über das Stromnetz der Wiener Netze.

2 KONSTRUKTION

2.1 ALLGEMEIN

Das Gebäude wird in Übereinstimmung mit der lokalen Wiener Bauordnung ausgeführt.

Sollten Materialien und Produkte sowie deren Verarbeitung und Ausführung in der Bau- und Ausstattungsbeschreibung nicht eindeutig definiert sein, ist ein Standard maßgebend, welcher einerseits die behördlich vorgeschriebenen Auflagen erfüllt und andererseits dem allgemeinen Standard des Projektes entspricht.

2.2 STATISCHES KONZEPT

Das geplante Bauwerk wird in Stahlbetonbauweise hergestellt. Es kommen Stahlbetonflachdecken mit einer Regelstärke von ca. 20 cm zum Einsatz. Die Vertikalkräfte werden durch Stahlbetonstützen und -wände abgeleitet.

- **FUNDIERUNG**

Die Fundierung erfolgt über eine Flachgründung in Form eines Plattenfundaments lt. statischem Erfordernis.

- **DECKEN**
Stahlbetonflachdecken nach statischem Erfordernis.
- **AUSSENWÄNDE**
Stahlbetonwände nach statischem Erfordernis.
- **INNENWÄNDE**
Stiegenhauswände und tragende Innenwände in Stahlbeton laut statischem Erfordernis. Nicht tragende Innenwände im Kellergeschoss Stahlbeton, Schalsteine oder Mauerwerk, in den Obergeschossen Trockenbau laut bauphysikalischem Erfordernis. Schachtwände werden gemäß Brandschutzkonzept und bauphysikalischem Erfordernis ausgeführt.
- **BALKON**
Ausragende Stahlbetonplatten lt. statischem Erfordernis. Thermische Trennung zur Gebäudehülle mittels Isokörben.

3 FASSADE UND GEBÄUDEHÜLLE

3.1 ALLGEMEIN

Die Hauptfassade wird mittels Wärmedämmverbundsystem mit aufgeklebten Fliesen hergestellt. Kleinere Flächen oder Untersichten als Standard WDVS. Die Farbgestaltung erfolgt laut arch. Konzept.

Die Fenster- und Türkonstruktionen werden aus thermisch getrennten Profilen (Alu bzw. Holz) und einer Isolierverglasung hergestellt. Die generelle Ausführung erfolgt gemäß Planung und erfüllt sämtliche Anforderungen hinsichtlich Wärme- und Schallschutz. Die Farbgestaltung erfolgt laut arch. Konzept.

3.2 BESCHLÄGE

Systembeschläge aus Leichtmetall für die Fensterflügel, Beschläge der Eingangstüren in den Portalen aus Edelstahl oder Aluminium.

3.3 SONNENSCHUTZ

Außenjalousien mit flexiblen Lamellen, elektrisch steuerbar.

3.4 WÄRME UND SCHALLSCHUTZ

Gemäß bauphysikalischen Anforderungen.

4 AUSSENANLAGEN - BAUPLATZÜBERGREIFEND

4.1 ALLGEMEIN

Um dem ursprünglichen Projekt der Wohnbebauung in der Laxenburgerstraße 151, dass die Nachnutzung der ehemaligen Beiersdorf-Gründe behandelt, einen ganz besonderen Charakter zu verleihen, wurde seitens der S+B/C&P die Möglichkeit einer Zusammenarbeit mit Herrn André Heller gesucht. Nach mehreren Überlegungen, wie man dieses Projekt künstlerisch betreuen kann, gelang es, Herrn Heller und sein Team für eine begleitende Freiraumplanung zu gewinnen. Das entstehende Gartenkunstprojekt wird nun in der Gestaltung der Bauplätze Alpha und den zusammenhängenden Bauplätzen 5, 7, 8, 9, 10 sichtbar.

Die Freiraumgestaltung umfasst die Grünbereiche sowie die in der Hauptachse gelegenen „Dorf“-Plätze 1, 2, 3, welche als zentrale Erschließungen im Wohnprojekt fungieren. Das Team Heller schafft mit dem Grünraum und den einzelnen darin verteilten Räumen - Glashäuser, Meditationsräume und Grüne Räume „in Bambusallee“ und „im Wald am Dach“ - Orte mit besonderer Strahlkraft, welche mit ausgewählten Pflanzen, Bäumen, räumlichen Momenten und künstlerischen Interventionen gestaltet sind.

Die ganzheitliche Freiraumgestaltung wird speziell für diesen Ort und dieses Projekt entwickelt. Der zentrale Entwurfsgedanke bringt kräftiges Pflanzengrün ins Quartier und behandelt verschiedene Ebenen von Gartenbereichen: die Bambusallee am südlichen Rand als Erholungsbereich, den grünen bepflanzten Raum

zwischen den Wohngebäuden als Duftgarten, den marokkanischen Platz mit den Glashäusern als Treffpunkt. Auch die Dachgärten, vertikale Fassadenbegrünungen, die waldigen Pflanzgruppen auf den Plätzen und Bauteile 10 und Alpha mit umlaufenden vertikal begrünten Fassadenstrukturen und intensiv gepflanzten Wäldern am Dach sind grüne Statements, begegnen so der dichten Wohnbebauung und bringen neue, sinnliche Qualitäten ins Quartier.

4.2 FREIRAUMZONIERUNG UND TYPOLOGIEN

- **IM WALD – DIE PLÄTZE:**

Zur Laxenburgerstraße richtet sich ein Platz, der die Visitenkarte nach außen ist. Der Platz wird grün und dicht. Er soll ein kleines Wäldchen fassen, wo die Vielfalt von immergrünen und laubabwerfenden Bäumen kombiniert werden. Seltene und oft gesehene Gehölze inspirieren den Ort und geben diesem Entrée Identität. Über die Promenade zieht sich die Unterpflanzung eines Waldes als Waldsaum fort und trifft am Ende der Promenade wieder auf ein kleines Wäldchen.

Jede Pflanze ist genau ausgewählt, nichts wird dem Zufall überlassen und nichts ist beliebig. Daher ist die Einfassung des Wäldchens eine Besonderheit mit schönem Material, sodass es dem Motto „Wohnen Am Schönen Platz“ gerecht wird. Hochwertig und dennoch verwunschen werden die Bäume zu dichten Baumpaketen – einem kleinen Wald. Sitzgelegenheiten im Kiesboden geben die Möglichkeit des Aufenthalts, aber auch des Spiels.

- **IN DER BAMBUSALLEE UND IM HAIN – DER GRÜNGÜRTEL:**

Der Bambushain bildet den Rand des neuen Quartiers und fasst dieses mit einem grünen Gürtel. Dieser zählt zu den übergeordneten Freiraumstrukturen und ist umlaufend entlang der Grundstücksgrenze. Der Hain verbindet die unterschiedlichen Gebäudestrukturen, den Wohnbau mit den Eigentumswohnungen und mündet in den Marokkanischen Platz. Der geschwungene Weg durch den Hain wird dicker und dünner, erweitert sich zu Plätzen und zu Orten des Spiels und des Aufenthalts. Der vielfältige Weg wird zum Erlebnis und beeindruckt bei Regen und bei Sonne. Licht und Schatten, Duft und Farben prägen den Grüngürtel. Das Ende des Weges ist jedoch nie zu sehen und überrascht.

Im Begleitstreifen wachsen Birken, Tamarisken und Rosmarinweiden, die das Dickicht vervollständigen. Als Übergang zu den Höfen werden rotblättrige Stauden mit silberblättrigen Kleingehölzen kombiniert, die sich in den Pflanzinseln wiederfinden.

- **IM DUFTGARTEN – HÖFE ZWISCHEN DEN GÄRTEN:**

Die Höfe werden mit Pflanzinseln modelliert und dienen dem Abstandsgrün, der ökologischen Vielfalt und der Verbesserung des Kleinklimas. Gemeinsam mit Kleingehölzen leisten sie einen Beitrag zu einer außergewöhnlichen Grünfläche. Die Pflanzinseln sind mit blütenreichen, duftenden und nutzbaren Stauden extravagant kombiniert, so wechseln sich rotblättrige Stauden wie das Riesenschaublatt mit der silberblättrigen Rosmarinweide ab, die unter vielen anderen Begleitern, zum Beispiel durch das Kaukasusvergissmeinnicht und der Fetthenne, ergänzt werden. Kräftige lila Blüten bringen der Ziersalbei und die Minze, die wiederum mit Duftstauden, wie dem Muskatellersalbei, der Duftnessel und der Wiesenraute gemischt sind. Lila-Silber-Rot wechseln sich die Farbtöne über alle vier Jahreszeiten ab. Gräser und Wolfsmilchgewächse runden das Pflanzensortiment ab, bedecken den Boden und beeindrucken durch ihre Wuchsformen.

- **IN MAROKKO – GRUSS AUS AFRIKA:**

Der Marokkanische Platz bestehend aus gebauten Elementen, wie Glashäusern und Brunnen, die Bodenbeläge aus Mosaik und die mediterrane Vegetation sollen ein Gefühl der Ferne vermitteln und ein Ort der Meditation sein. André Heller lässt ein Stück Anima an diesem Ort entstehen: Ausgewogenheit und Gleichgewicht, Traum und Sehnsuchtswelt.

- **IM OBSTGARTEN:**

Der Obstgarten zeigt den Nutzen des Klimawandels auf und präsentiert Früchte, die vor einigen Jahren in unserer Klimabreite nicht winterhart waren. Wollmispel, Kaki, Indianerbananen, Granatapfel, Mandelbäume, Feigen, chinesische Dattelpflanze und viele mehr zeigen den Obstgarten der Zukunft auf. Kombiniert mit essbaren Kletterpflanzen wie Minikiwis, Taybeeren und Schisandra wird der Obstgarten zu einem essbaren Arboretum. Die vielfältige Wiese, die für Bienen und Insekten ein Hotel ist, wird nicht kurzgehalten, lediglich Trampelpfade werden regelmäßig gemäht.

- **IM WALDSAUM – DIE PROMENADE:**

Die vielen verschiedenen Grüntöne sind bewusst gesetzt, die Blattstrukturen ergänzen einander, ein "das habe ich noch nie gesehen" entsteht und löst positive Gefühle aus. Von der Vegetationstypologie erinnert der Saum entlang der Promenade an schöne Wälder, deren Unterwuchs hier zusammengesetzt ist. Es bildet sich ein Waldsaum, der die beiden Waldstücke am Anfang und am Ende der Promenade verknüpft und diese zu einem unverkennbaren Ort mit einer Seele macht.

Schneerosen, Farne, Salomonsiegel und viele mehr entsprechen der natürlichen Vegetation - der Saumgesellschaften. Standortgerecht, ökologisch, nachhaltig sind die Eigenschaften, die auch hier das Kleinklima verbessern.

Die Promenade funktioniert weiterhin als Feuerwehr- und Müllzufahrt.

5 AUSBAU ALLGEMEINBEREICH

5.1 GARAGE, GÄNGE UG, EINLAGERUNGSRÄUME, TECHNIKRAUME, FAHRRAD- UND KINDERWAGENRAUM, MÜLLRAUM

- **BODEN:**
Beschichtung, Estrich versiegelt, Beton versiegelt, Feinsteinzeug, je nach technischem Erfordernis.
- **WAND:**
teilweise Beton roh, teilweise Dispersionsanstrich lt. arch. Konzept.
- **DECKE:**
Teilweise Beton roh (kein Sichtbeton), teilweise Dispersionsanstrich / Deckendämmung nach bauphysikalischem Erfordernis, lt. arch. Konzept.

5.2 SCHLEUSEN UND AUFZUGSVORPLÄTZE

- **BODEN:**
Feinsteinzeug und Sockelleisten lt. arch. Konzept.
- **WAND:**
teilweise Beton roh, teilweise Dispersionsanstrich lt. arch. Konzept.
- **DECKE:**
Deckendämmung nach bauphysikalischem Erfordernis, Beton, Dispersionsanstrich, lt. arch. Konzept; Teilbereiche mit abgehängter Decke je nach technischem Erfordernis.

5.3 FOYER IM ERDGESCHOSS

- **BODEN:**
Feinsteinzeug und Sockelleisten lt. arch. Konzept.
- **WAND:**
Beton / Gipskarton, gespachtelt, Dispersionsanstrich lt. arch. Konzept.
- **DECKE:**
Beton, Dispersionsanstrich, oder abgehängte Decke, lt. arch. Konzept.

5.4 **STIEGENHAUS**

- **BODEN:**
Feinsteinzeug und Sockelleisten lt. arch. Konzept.
- **WAND:**
Beton, Dispersionsanstrich lt. arch. Konzept.
- **DECKE:**
Beton, Dispersionsanstrich lt. arch. Konzept, abgehängte Decke lt. technischem Erfordernis.

5.5 **GÄNGE**

- **BODEN:**
Feinsteinzeug und Sockelleisten lt. arch. Konzept.
- **WAND:**
Beton / Gipskarton, Dispersionsanstrich lt. arch. Konzept.
- **DECKE:**
Beton, Dispersionsanstrich lt. arch. Konzept, abgehängte Decke lt. technischem Erfordernis.

6 **AUSBAU WOHNUNGEN**

6.1 **VORRÄUME, ABSTELLRÄUME, WOHNKÜCHE, ZIMMER**

- **BODEN:**
Parkett inklusive Sockelleiste lt. verbindlicher Auswahl.
- **WAND:**
Beton / Gipskarton, Dispersionsanstrich lt. arch. Konzept.
- **DECKE:**
Beton, Dispersionsanstrich lt. arch. Konzept, abgehängte Decke lt. technischem Erfordernis.

6.2 **NASSZELLEN**

- **BODEN:**
Feinsteinzeug lt. verbindlicher Auswahl.
- **WAND:**
Beton / Gipskarton, Feinsteinzeug lt. verbindlicher Auswahl, Spiegel / Spiegelschrank bei Waschbecken, Dispersionsanstrich.
- **DECKE:**
Beton, Dispersionsanstrich lt. arch. Konzept, abgehängte Decke lt. technischem Erfordernis.

6.3 **BALKONE, TERRASSEN**

- **BODEN:**
Feinsteinzeug lt. arch. Konzept.
- **DECKE:**
Stahlbeton roh, mit Kammputz lt. arch. Konzept.
- **BRÜSTUNG:**
Balkongeländer Nurglas mit bedruckter Folie, außenseitige Zierblende aus Alu, pulverbeschichtet lt. arch. Konzept.

6.4 WOHNUNGSEINGANGSTÜRE

- Stahlumfassungszarge/Blockzarge mit Holztürblättern.
- Einbruchhemmend Klasse RC2, Feuerwiderstandsklasse EI²30, Schallschutz RW42 DB.
- Durchgangslichte 90/210 bzw. 220 cm. Bei Erfordernis kann die Durchgangshöhe in Einzelfällen abweichen.
- Farbe: lt. Arch. Konzept.

6.5 INNENTÜREN WOHNUNGEN

- Holzumfassungszargen mit Holztürblättern.
- Durchgangslichte 80-90/210 bzw. 220 cm. Bei Erfordernis kann die Durchgangshöhe in Einzelfällen abweichen.
- Schallschutz RW32 DB, Beanspruchungsklasse A.
- Farbe: lt.arch. Konzept.

7 TECHNISCHE GEBÄUDEAUSRÜSTUNG

7.1 HEIZEN, TEMPERIEREN

In den Geschossen werden die Wohnungen mit Betonkernaktivierung zum Heizen und Temperieren geplant. In Einzelfällen wird noch zusätzlich eine Fußbodentemperierung errichtet. Die Heizung/Temperierung läuft im automatisierten Change Over Betrieb.

Wetterabhängiges, automatisches Umschalten des Systems zwischen Heizen und Temperieren.

Die Wohnungen verfügen über eine Zentral-Regelung über welche der Energiedurchfluss durch die Systeme erhöht oder reduziert werden kann. Dadurch ist eine gewisse Erhöhung bzw. Absenkung der Raumtemperatur möglich. Das Raumtemperatur-Bediengerät verfügt über eine temperaturunabhängige Skalierung.

Jedes Badezimmer erhält einen elektrischen Badezimmerheizkörper welcher jahreszeitunabhängig elektrisch betrieben werden kann.

7.2 ZÄHLUNG

Es werden gemietete Funk-Zähler (Warmwasser, Kaltwasser, und Heiz/Kälteenergie) zur individuellen Abrechnung vorgesehen, welche sich innerhalb der Wohnungen oder im Steigschacht befinden.

7.3 KÄLTEVERSORGUNG

Die Kälteenergie wird mit einer Kältemaschine, welche sich am Bauteil 5 befindet, erzeugt.

8 SANITÄRE EINRICHTUNGSGEGENSTÄNDE

In Abhängigkeit von den Wohnungsgrundrissen haben die Wohnungen folgende Ausstattung:

8.1 KÜCHE

- Eckventil und Doppelspindelventil für Küchenarmatur und Geschirrspüler.
- Abflussanschluss für Siphon.

8.2 BAD

- Handwaschbecken – *Bernstein TWG 71 oder Bernstein TWG16*.
- Waschtischarmatur AP Einhandbatterie – *Dornbracht Edition pro*.
- Siphon.
- Anschluss für Waschmaschine inkl. Siphon und Auslaufventil (sofern nicht im Abstellraum vorgesehen).
- Dusche
 - Flache Duschtasse.
 - Duscharmatur Thermostat mit Zweiwegemengenregulierung – *Dornbracht Edition pro*.
 - Brauseschlauchgarnitur für Dusche – *Dornbracht Edition pro*.
 - Duschtrennwand.
- Badheizkörper mit E-Patrone – *Anapont Marlin*.
- Badewanne wo planlich vorgesehen.

8.3 WC/WC BÜRO

- WC mit Deckel – *Bernstein NT2039*.
- Drückerplatte
- Handwaschbecken - *Bernstein PB2046*.
- Waschtisch Armatur Einhandbatterie – *Dornbracht Edition pro*.

8.4 BALKON/TERRASSE

- Frostsicherer Wasserauslass bei Terrassen und Wohnungen mit südseitigen Balkonen/Loggien.

9 ELEKTRO

Die Ausgestaltung und Beleuchtung des Stiegenhauses und den allgemeinen Bereichen erfolgt lt. arch. Konzept, den branchenüblichen Normen, dem brandschutztechnischen und/oder raumakustischen Erfordernissen entsprechend.

Für die Telekom-/Internet/TV-Versorgung der einzelnen Wohnungen wird ein Leerrohrtragsystem bis in die Wohnungen errichtet. Die Verkabelung (A1/Magenta) erfolgt bis zum Medienverteiler in den Wohnungen. Die Anmeldung beim jeweiligen Provider, als auch die Fertigstellung der Anschlussarbeiten hat durch den jeweiligen Wohnungsnutzer zu erfolgen.

9.1 VORRÄUME

- 1 Multimedia-Verteiler.
- 1 Deckenauslass (je nach Raumgröße bzw. Elektroplanung).
- 1 Steckdose 1-fach (Reinigungssteckdose).
- 1 Steckdose bei/in Multimediateile.
- Gegensprechanlage, eine Innenstelle (Außengerät Videotauglich, Innengerät mit Video-Sprechstelle).

9.2 ABSTELLRÄUME

- 1 Lichtauslass Decke.
- 1 Steckdose 2-fach bzw. 1-fach.
- 1 Steckdose 1-fach für Waschmaschine, sofern nicht im Badezimmer.
- 1 Anschluss für mech. Entlüftung (wenn Waschmaschine vorgesehen).

9.3 WOHNZIMMER

- 2 Lichtauslässe .
- 1 Schukosteckdose 3-fach.
- 1 Schukosteckdose 2-fach.
- 1 Schukosteckdose 1-fach.
- 1 Telefonsteckdose/ Internetanschluss.
- 1 TV-Anschluss (Kabel-TV).
- Jalousietaster.
- Jalousieauslässe je nach Anzahl der Fenster.
- 1 Raumthermostat.
- Home-Brandmelder für lokale Alarmierung.

9.4 ZIMMER

- 1 Lichtauslass.
- 2 Schukosteckdosen 1-fach.
- 1 Schukosteckdose 2-fach.
- 1 TV-Anschluss (Leerverrohrung).
- Jalousietaster.
- Jalousieauslässe je nach Anzahl der Fenster.
- Home-Brandmelder für lokale Alarmierung.

9.5 KÜCHEN

- 2 Lichtauslässe.
- 1 E-Herdanschluss.
- 1 Geschirrspüleranschluss.
- 1 Kühlschrankanschluss.
- 1 Dunstabzugsanschluss.
- 2 Schukosteckdosen 2-fach, je nach Platzverhältnissen.

9.6 BAD

- 2 Lichtauslässe.
- 2 Schukosteckdosen mit Klappdeckel 1-fach.
- 1 Waschmaschinenanschluss (sofern nicht im AR).
- 1 Anschluss für mech. Entlüftung (wenn kein Fenster vorgesehen).
- 1 Steckdose für den Bad Heizkörper.

9.7 WC

- 1 Lichtauslass.
- 1 Anschluss für mech. Entlüftung (wenn kein Fenster vorgesehen).

9.8 BALKONE, TERRASSEN

- Außenbeleuchtung gem. architektonischem Konzept.
- 1 x Steckdose 1-fach.

10 FÖRDERTECHNIK

Das Gebäude wird zur Erschließung der Geschoße mit einem Aufzug ausgestattet mit einer maximalen Personenanzahl von 8 Personen und einer Nennlast von 630 kg.

Die Kabinen sind mit einer folierten Edelstahl Innenverkleidung und einer konservierten Mooswand inkl. Spiegel und Handlauf ausgestattet.

Die Fahrtgeschwindigkeit beträgt 1.0 m/s.

Der Boden wird analog der Oberfläche zum Aufzugsvorplatz hergestellt.

11 SONSTIGE AUSSTATTUNGEN

11.1 SCHLIESSANLAGE

- Das Gebäude (dh. Wohnungseingangstüren, Gebäudetüren, Nebenräume, Kellerabteile, etc.) wird mit einer mechanischen Zentralschließanlage ausgestattet. Pro Wohnung werden 5 Schlüssel bereitgestellt.

11.2 BESCHRIFTUNG

Die Beschriftung der Stockwerke und der Allgemeinräume erfolgt lt. arch. Konzept.

11.3 BRIEFKASTENANLAGE

Im Bereich der Erdgeschoß Lobby wird eine Postkastenanlage situiert. Die Postkastenanlage ist in das Zentralschließsystem integriert.

11.4 FAHRRADABSTELLRAUM

Fahrradständer in entsprechender Anzahl gem. behördlichen Anforderungen werden vorgesehen.